

„Müssen wieder einmal unsere Kinder unter dem Sparzwang leiden?“

- **Von:** Sonja Rettkowitz, Waltrop (per E-mail)
- **Betr.:** „FDP stellt Gesamtschule in Frage“
- **WALTROPER ZEITUNG vom 6. Dezember**

Die FDP ist für die Schließung bzw. Reduzierung der Gesamtschule. Sie möchte die Oberstufe sowie das kleine Gebäude des 5. und 6. Jahrgangs am Akazienweg abschaffen. Was bleibt dann über? Eine Hauptschule? Und das soll der Elternwille sein? Meine Antwort darauf ist eindeutig: Nein! Ich bin Waltro-

perin und meine Tochter habe ich auf ihren eigenen Wunsch mit einer Realschulempfehlung an der Gesamtschule angemeldet. Heute ist sie in der 8. Klasse und ich kann sagen, dass dies die beste Entscheidung war. Sie wurde, Dank des kleinen Gebäudes am Akazienweg, schonend an die weiterführende Schule gewöhnt. Die meisten Klassen kommen in den Genuss zweier Klassenlehrer, was viele Vorteile für Kinder und Lehrer bringt. Die Kinder werden ihrer Leistung entsprechend individuell gefördert, Unruhe-

stifter (Außenseiter) werden Dank der engagierten Lehrer in den Klassen integriert und somit zu Klassenkameraden. Meine Tochter geht heute immer noch gerne zur Schule, hatte noch nie Bauchschmerzen auf Grund eines zu hohen Leistungsdruckes. Ich bin froh, dass sie diese Schule bis zur Beendigung des Abiturs besuchen darf. Wollen Sie wirklich so etwas einzigartig Gutes hier in Waltrop zerstören? Müssen wieder einmal unsere Kinder unter den Sparzwang und falschen Entscheidungen unse-

rer Waltroper Politiker leiden? Sie möchten nach Elternwille entscheiden. Leider ist es so, dass die Waltroper Eltern, deren Kinder nicht zur Gesamtschule gehen, eine schlechte Meinung über diese haben. Aber gehen Sie doch mal zur Gesamtschule und befragen die Eltern, die Erfahrung mit dieser haben und urteilen sie anschließend erneut mit ihren neu errungenen Erkenntnissen. Noch etwas: Nur Dank der Kinder aus den Nachbarstädten kommen unsere Kinder in den Genuss dieser Waltroper Schule.

„Gehören die Bürger beim Thema Schule nicht zu den Beteiligten?“

- Von: Wilhelm Tolksdorf, Waltrop
- Betr.: Stellungnahme „So kann man neo-liberales Handeln im Kleinen praktizieren“
- **WALTROPER ZEITUNG** vom 10. Dezember

Herr Beie schreibt: „Die SPD führt die Schuldiskussion lieber in den gewählten Organen im Gespräch mit Experten und Beteiligten.“ Hier ist zu fragen: Warum soll nicht parallel und gleichzeitig eine Schuldiskussion auch in der Öffentlichkeit und über die Medien stattfinden? Gehören die Bürger nicht zu den Beteiligten? Sind sie nicht die eigentlich Beteiligten? Ist Bür-

gerbeteiligung ein Fremdwort? Soll auch die Schulfrage gehandhabt werden wie die Frage der Stadtwerke, nämlich hinter verschlossenen Türen und ohne die möglichen Optionen mit Vor- und Nachteilen in der Öffentlichkeit vorzustellen? Rat und Stadtverwaltung könnten in der Schulfrage schon jetzt einen wichtigen Beitrag leisten, wenn sie den Bürgern z.B. mitteilen würden, welche Fakten und Rahmenbedingungen bei der Meinungsbildung und späteren Entscheidung zu bedenken sind. Das würde Entscheidungen nicht vorwegnehmen, aber den Bürgern vor Augen führen, worum es geht.